

am besten einfach abgelehnt. Wir haben aber der Auffassung der Regierung begründete Achtung geschenkt und werden ihren Wünschen Rechnung tragen.

Abg. Becker-Hefen (D. R.): Die Einzelstaaten verlieren durch die neue Organisation fast vollständig die Grundlage ihrer Existenz und leben nur soweit das Reich ihnen entsprechende Zuwendungen überläßt. Damit geht auch ein Teil der Hoheitsrechte der Einzelstaaten verloren. Wir gehen damit auf dem Wege der „Verreichung“ unserer Einrichtungen ein gutes Stück weiter. Die Regierung hat behauptet, die Steuererhebung in den Bundesstaaten habe bisher nicht gleichmäßig funktioniert, namentlich in Preußen habe sie viel zu wünschen übrig gelassen. Werden die Reichsbehörden eine gründlichere und gleichmäßigere Arbeit leisten? Ein Beweis wurde nicht erbracht und konnte nicht erbracht werden. Im übrigen kommt es nicht auf die Organisation, sondern auf die praktische Arbeitsfähigkeit, auf Arbeitswillige und fernstudienreiche Kräfte an.

Reichsfinanzminister Erzberger: Durch die Reichsabgabeverordnung wird die Reichsfinanzverwaltung nicht geändert, sondern einfach Artikel 14 ausgeführt. Der Standpunkt, daß die Einzelstaaten das geeignete Beamtenmaterial nicht finden würden, ist überwindlich. Für die Steuerverwaltung werden die besten Kräfte aus ganz Deutschland zusammengestellt werden. Durch die Vorlage wird ein großer Schritt zum Einheitsstaat getan, aber nicht aus politischen Gründen, sondern aus technischen. Die süddeutschen Staaten und Sachsen werden schon in den nächsten Tagen die Landesfinanzämter einrichten.

Abg. Dr. Blund (Dem.): Meine politischen Freunde stellen sich vorbehaltlos auf den Boden der Vorlage, durch die der Grundstein zu einem Gebäude gelegt wird für ein einiges und einheitliches deutsches Reich. Nur auf dieser Grundlage können wir zu einer Befreiung unseres ganzen Finanzsystems gelangen. Dazu gehört auch das Vertrauen unserer Bevölkerung. Wir beantragen, gefälligst festzusetzen, daß an die Spitze der Landesfinanzämter nicht Beamte der allgemeinen politischen Verwaltung gestellt werden dürfen. Der Reichsfinanzminister hat einen warmen Appell an uns gerichtet, wir möchten dem § 46, durch den den Ländern ein bestimmter Anteil an der Reichseinkommensteuer sichergestellt werden soll, zustimmen. Ich bedauere, ihm diesen Gefallen nicht tun zu können. Der Redner schließt mit der Bitte, den ganzen § 46 zu freilegen.

Preuß. Geheimrat Schwarz: Namens der preussischen Regierung bitte ich Sie, den Antrag auf Streichung des § 46 abzulehnen und im Gegenteil entsprechend dem Antrag Herold die Bestimmung wiederherzustellen, wonach eine Änderung des § 46 nur auf dem Wege der Verfassung vorgenommen werden kann. Preußen würde sich sonst vorbehalten müssen, aufgrund der Bestimmungen des Artikels 74 der Verfassung Einspruch im Reichsrat zu erheben.

Abg. Dr. Wirth (Z.): Im Gegensatz zu der eben gebildeten Erklärung Preußens bringen wir dem Gesetz kein Mißtrauen entgegen. In Süddeutschland wird man für die Reichssteuerergänzung kein Verständnis haben, wenn man aufgrund der ausgezeichneten Veranlagung des Südens größere Opfer zu bringen hätte als der Norden. Wir begrüßen deshalb das Vorgehen des Reichsfinanzministers Erzberger, selbst wenn wir mit Schmerzen von unserer Selbständigkeit Abschied nehmen müssen.

Abg. Dr. Delbrück (D. R.): Der Reichsfinanzminister hat mit der Wichtigkeit, mit der er sich Überzeugungen bildet, auch auf Gebieten, die ihm fremd sind, behauptet, die Vorlage bedeute keine Verfassungsänderung. Wenn das Reich die Bundesstaaten auf einen Anteil an den Steuern verweist, muß dieser auch feststehen, damit die Einzelstaaten einen Etat aufstellen um ihren kulturpolitischen Aufgaben gerecht werden zu können. Die Annahme des Gesetzes ist uns nur möglich, wenn zu dem § 451, bezw. dem § 46, der auch eine Verfassungsänderung bedeutet, der Antrag Herold angenommen wird.

Abg. Wurm (L. S. P.): Das Gesetz muß jetzt verabschiedet werden. Die behördlichen Organisationen müssen am 1. Oktober ins Leben treten können. Wir werden das Gesetz mit dem uns von Preußen ausgehenden Mißtrauen verabschieden und deshalb für den Antrag Herold stimmen.

In der Spezialdiskussion wird der Antrag Blund auf Errichtung der Landesfinanzämter durch Reichsgesetz abgelehnt, nachdem sich der Reichsfinanzminister Erzberger dagegen erklärt hat.

Zu § 46 (§ 451) liegt außer dem Antrag Blund auf Streichung des ganzen Paragraphen der Antrag Herold vor, den vom Ausschuss gestrichenen Schlußsatz der Vorlage wiederherzustellen und demgemäß als vierten Absatz hinzuzufügen: Eine Änderung dieser Vorschriften kann nur unter den Voraussetzungen erfolgen, die nach der Reichsverfassung für Verfassungsänderungen vorgesehen sind.

Abg. Herold (Z.) macht in längeren Ausführungen auf die weittragenden Konsequenzen aufmerksam, die die Annahme des § 46 für das Reich haben würde.

Abg. Reil (S.): Nach unserer Auffassung gehört § 46 überhaupt nicht in das Gesetz. Angesichts der Hartnäckigkeit der Regierung und angesichts der Gefahr, daß das ganze bedeutende Reformwerk scheitern könnte, sind wir bereit, nach dem Antrage Herold diese Bestimmung aufzunehmen. — In der Abstimmung gelangt der Antrag Herold und mit diesem § 46 zur Annahme.

„Schwaben und Elßaß.“

Von Karl Walter (Ludwigsburg, früher in Rülhausen i. G.)

Die Nachforschungen über die Beziehungen der schwäbischen Dichter Uhland, Schwab und Kerner zum Elßaß führen zu einem nicht bloß für die Literaturgeschichte ziemlich wichtigen Ergebnis; aus dem Studium dieses Themas kristallisiert sich die Tatsache, daß das geistige Elßaß des vorigen Jahrhunderts unter französischer Herrschaft den Anschluß an die Kultur- und geistigen Süddeutschlands gesucht und gefunden hat.

Die Namen Uhland, Schwab und Kerner weisen auf enge innere und äußere Beziehungen zu einem elßassischen Dichterkreis hin, der um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in Rülhausen i. G. seine Haupttätigkeit entfaltete und der, gerade wie der schwäbische Dichterkreis, seiner äußeren Zusammenfassung nach Reis durch seine drei wichtigsten Vertreter charakterisiert werden wird: August Stöber, Adolf Stöber und Georg Zetter (Friedrich Döte).

In den Dichtungen dieser elßassischen Schriftsteller macht sich besonders der Einfluß Uhlands geltend. Man könnte wohl von einer schwäbischen Dichterschule im damals französischen Elßaß reden. Am deutlichsten tritt diese geistige Verwandtschaft bei Adolf Stöber hervor, dem talentvollsten unter jenen elßassischen Sängern. In einem frommen Gedicht „An Uhland“ wird dieser von ihm selbst als Vorbild genannt. Auch Zetter und August Stöber fühlen sich als Vorläufer zu Uhland hingezogen. August Stöber aber namentlich als ethnologischer Forscher auf dem Gebiet elßassischer Sage und Sitten. Es ist eigenartig, daß Schillers Einfluß bei den Sängern, die zwischen Rhein und Vogesen ihre Veder erhalten ließen, nur ein geringer war, und daß, wenn man von

Das Haus nimmt darauf auch sofort die dritte Lesung der Vorlage vor.

In der allgemeinen Besprechung wird das Wort nicht gemüht. In der Einzelberatung erklärt Abg. Leicht (Bayr. Vot.): Wir erblicken in der Zentralisierung die Durchbrechung des Rückgrades der Selbständigkeit der Länder und Gemeinden eine finanzielle Entmündigung und eine unerträgliche Bevormundung ihres kulturellen und wirtschaftlichen Eigenlebens und werden deshalb gegen den Entwurf stimmen.

Ohne weitere Erörterung wird hierauf das Gesetz in der Einzelberatung und schließlich im ganzen mit großer Mehrheit angenommen.

Ausland.

Die Bergverwältigung der Deutschen Westungarns.

Blüternersetzungen zufolge verlangen die Vertreter der westungarischen Gemeinden rasche Intervention der deutsch-österreichischen Regierung bei den Ententevertretern, da die Bergverwaltungen in Westungarn fortgesetzt und die Bergbauarbeiten fürchterlich mißhandelt würden. Die Reduktion sei in höchster Bergverwaltungen, da sie standrechtliche Hinrichtungen befürchte. Wie aus Fürstfeld gemeldet wird, erhielten alle Gemeinden Deutsch-Westungarns, wo am Sonntag Volksversammlungen stattgefunden haben, Beschlüsse von 30 Mann mit Maschinengewehren, die die sofortige Ablieferung der Waffen bei Androhung der Todesstrafe und Einbürgerung des Ortes fordern. Die Ungarn haben seit gestern die Grenze gegen Steiermark gesperrt. Der Bauernführer Wollinger wurde von ungarischen Gendarmen verhaftet und nach St. Gotthardt eingeliefert. Die westungarischen Gemeinden erwählten telegraphisch die Entente missionen um seine Freilassung.

Die deutschen Gemeinden des Eisenburger Komitats, die sich für den Anschluß an Steiermark ausgesprochen haben, haben an die Entente mission in Wien einen Protest dagegen gerichtet, daß trotz ihrer Ruhe und Würde die deutschen Versammlungen in der brutalsten Weise von den Ungarn gestört worden seien. In Raab und Rüditz hatten magyarische Soldaten auf Frauen und Geiseln gefeuert. Der Protest fordert die Belegung des Landes durch Deutsch-Österreich. Eine Deputation richtete an die Wiener Regierungstellen die gleiche Bitte.

Staatspläne Kaiser Karls?

Budapest, 20. August. In hiesigen politischen Kreisen spricht man seit einigen Tagen ganz offen von den politischen Plänen Kaiser Karls, der darin durch den Prinzen Ludwig Windischgrätz und den Grafen Rechthald begünstigt wird. Kaiser Karl will einen großen monarchischen Staat katholischen Charakters schaffen und zwar aus Deutsch-Österreich, aus den verbleibenden Teilen Ungarns und aus Bayern. Zu diesem Zweck habe bereits eine starke Agitation eingesetzt, deren Führer Konstantin Raglione sei. Der Sitz der bayerischen Agenten des Kaisers sei in Freiburg in der Schweiz. Sie stehen in ständiger Verbindung mit den schweizerischen Vertrauensleuten Kaiser Karls, der sich noch immer in Rom aufhält.

Eine Dauerrede Lloyd Georges.

London, 19. August. In seiner Rede im Unterhause, die drei Stunden dauerte, besprach Lloyd George die Lage auf den Gebieten des Handels und der Industrie. Er betonte, daß das Land einer Katastrophe gegenüberstehe, wenn die Erzeugung nicht erheblich vermehrt werde. Ueber die Kohlenbergwerke sagte Lloyd George, die Regierung habe sich dafür entschieden, daß der Staat das Mineralrecht beansprucht, doch er jedoch nicht die Bergwerke erwerbe oder ausbeute. Es würden Bergwerksteuern eingeführt werden, um die Wohnungsverhältnisse der Bergarbeiter zu verbessern und ihnen einen größeren Anteil an der Kontrolle und Ausbeutung der Bergwerke zu geben. Ueber den Handel sprechend, kündigte Lloyd George u. a. die Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen zum 1. September an.

Neue Unruhen in Irland.

Der „Corriere della Sera“ meldet von neuen Unruhen in Irland, die am letzten Freitag stattfanden. In der Grafschaft Cloro herrschte eine Art Kleinkrieg zwischen den Sinnfeinern und der Polizei. In Londonderry wurde ein Versammlungsverbot erlassen, dem sich die Sinnfeiner und die Nationalisten widersetzen. Es kam zu Zusammenstößen, bei denen es 3 Tote und etwa 100 Verwundete gab; während des Nachmittags wurden die Verwaltungen geplündert. Ein nach Dublin bestimmter Viehtransport wurde von den Sinnfeinern zum Entgleisen gebracht. Als Ursache der neuen Unruhen gilt der Beschluß der irischen Behörden, in verschiedenen Grafschaften die republikanischen Vereine aufzulösen. Die republikanische Bewegung ist zurzeit schon zu weit vorgeschritten, als daß sie sich durch Verbote unterdrücken ließe.

England und Mexiko.

Mailand, 20. August. Die Aufforderung Carranzas an den englischen diplomatischen Vertreter Cummins, Mexiko zu verlassen, ist, wie der „Corriere della Sera“ meldet, die Folge der englischen Weigerung Carranzas Regierung anzuerkennen, bevor sie gegen die englischen Staatsangehörigen eine lokale Haltung bewiese. Cummins begab sich nach Washington, wo er einige Zeit bleiben

will. Die Vertretung der englischen Interessen in Mexiko ist den Vereinigten Staaten anvertraut. Wahrscheinlich ist das Vorgehen Englands im Einverständnis mit den Vereinigten Staaten erfolgt, die immer energischer auf die politische und finanzielle Zusammenarbeit Mexikos hinarbeiten. Die Regierung der Union soll bereits beschlossen haben, der gegenwärtigen mexikanischen Regierung Unterstützung und ihr Wohlwollen zu entziehen.

Streit um den Versailles Vertrag in Amerika.

Das „Echo de Paris“ meldet aus Washington: Die Anhänger Wilsons haben fast sämtlich zu, daß der Friedensvertrag nicht ohne Anbringung von Änderungen ratifiziert werden kann. Wilson bleibt jedoch unachgiebig, da die Anbringung solcher Änderungen unmittelbar zu einem Sonderfrieden der Vereinigten Staaten mit Deutschland zu führen droht.

Die amerikanische Hilfsaktion für Europa.

Aus Wien wird gemeldet: Der amerikanische Lebensmittellieferant Hoover, der sich in Wien aufhielt, äußerte sich wie folgt: Ich wurde von der amerikanischen und den Entente-Regierungen mit der Aufgabe betraut, die Ernährung, Kohlenlieferungen und Transportfragen Europas zu studieren und Maßnahmen zu treffen, um Europa bis zur Einbringung der Ernte am Leben zu erhalten. Europa hat die größte Hungersnot seit dem dreißigjährigen Kriege durchgemacht. Die Ernte ist nennenswert eingesunken. Meine Aufgabe ist daher vollendet. Gegenwärtig bin ich mit der Erledigung der Berechnungen beschäftigt. Wir beabsichtigen, die Nahrungsmittel für ungefähr drei Millionen unterernährter Kinder in Europa fortzusetzen bis zur Rückkehr normaler Zustände, oder so lange wie wir die großen hierfür erforderlichen Mittel aufbringen können. Hoover ist gestern abend nach Paris abgereist.

Vertreibung der Japaner aus Korea und Sibirien.

Englischen Blättern vom 16. August zufolge meldet eine deutsche hochsensible Depesche aus Moskau, daß auf einer dem gehaltenen Versammlung von Koreanern beschloßen wurde, Koreaner in Rußland zu mobilisieren, um die Japaner aus Korea und Sibirien zu vertreiben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 20. August. Mit Genehmigung des Staatsanwalteriums ist die allgemeine ordentliche Schußzeit für Fasanen, Kanarienvögel und Wachteln bis zum 20. August 1919 vorgerückt, für Rebhühner und weibliche Reithühner bis zum 31. Dezember 1919 für Fasanen bis zum 31. Januar 1920 und für männliches und weibliches Rotwild bis zum 28. Februar 1920 verlängert worden.

Neuenbürg, 20. August. Vom September ab wird wieder reine Seife und zwar wahlweise pillierte Feinseife, Kernseife oder Kasserseife, zu erhalten sein. Die Preise betragen für ein 100 Gramm-Stück der beiden ersten Sorten 1,80 Mark bezw. 0,80 Mark, für 50 Gramm Kasserseife 0,50 Mark. Die Verbraucher, welche im Monat September und Oktober die reine Seife beziehen wollen, müssen alsbald, spätestens aber bis Ende dieses Monats die der neuen Seifenart angehängte „Feinseifenmarke für Oktober“ bei ihrem Viehramen (Wohngeschäft, Kleinhandlung) abgeben. Sie erhalten dagegen von dem Viehramen einen Gutschein gegen dessen Abgabe der Verbraucher alsdann im Monat September die Seife erhält.

Waldob, 20. August. Am Samstag, den 16. August im Lichte der Gemüsehändler Hause von Ottenhausen im Wagen Kartoffeln ins Hotel Klump auf dem Schleichhambweg einzuschmuggeln. Zu diesem Zweck bedeckte er die Karren mit einer Schicht Karotten da letztere im Verkehr frei sind, da die Überwachungsbeamten zu täuschen. Doch der hiesige Amtler war auf dem Posten, beschlagnahmte die Kartoffeln und führte sie der ordentlichen Verfolgung zu. Gleichzeitig wurde auch bei der Gemüsehändlerin Benner von hier circa 7 1/2 Zentner Kartoffeln beschlagnahmt.

Herrenalb, 20. August. In unserer evangelischen Kirche war am gestrigen Nachmittage ein Kirchenkonzert mit kirchlichen Vorträgen von Fr. Thilde Lange-Herrenalb (Mezzosopran), Konzertorganist Otto Wegscheider-Karlruhe (Bariton), Konzertmeister Ottomar Boigt vom Lustspieltheater Schwerin (Violine) und Musikdirektor Theodor Kung-Karlruhe (Orgel). Die Vortragsfolge enthielt die Hauptstücke Kompositionen unserer großen klassischen Meister J. S. Bach, G. Fr. Händel, W. A. Mozart, Frz. Schubert und L. v. Beethoven. Die ausgezeichneten Darbietungen hinterließen bei den Zuhörern tiefsten Eindruck, und es ist aufrichtig zu bedauern, daß die Teilnahme nicht so allgemein war, wie es von Künstlern beansprucht werden konnte.

Herrenalb, 19. August. Die hiesige Vereinigung der vertriebenen Elßaß-Vaterländer, die über 50 Personen zählt, veranstaltete für ihre bedürftigen Evidensgenossen im Saal des Konversationshauses einen Wohltätigkeitsabend, bei dem die höchst ansehnlichen Erträge von 1300 Mark abgaben. Elßaßer Damen boten treffliche Gesänge und einen von Fr. Bernhard gedichteten Prolog; Herrenalber Kinder führten in entzückender Lieblichkeit zwei Reigen aus, und die Kapelle mit 10 Solisten sorgten für erlesene Instrumentalmusik. Die erfolgreiche Veranstaltung war vom Kurpublikum und von der Einwohnerschaft gleich stark besucht.

weder der reißglösen Pyrit huldigen, noch in ihre profane Dämonen Kanzelton aufnehmen, der jenen eigen ist.

Rachdem im Jahre 1830 das Dichterbrüderpaar der Elßaßer durch Schwabs Vermittlung im „Stuttgarter Morgenblatt“ die literarische Welt eingeführt worden war, weisen die folgenden Jahrgänge dieser damals bedeutendsten belletristischen Zeitschrift Süddeutschlands zahlreiche Beiträge elßassischer Schriftsteller auf.

In vorteilhafter Art tritt in Adolf Stöbers Briefen an Schwab seine deutsche Geliebte hervor, die sich aber durch einen mit einem fröhlichen elßassischen Partikularismus vermischt. Schwab nahm durch seinen elßassischen Freund regen Anteil an der politischen Umgestaltung Frankreichs. Gerade die dann bezugsnehmenden Briefe gewähren einen interessanten Einblick in die politischen Anschauungen der beiden Dichter, die ja beide, je eine im Elßaß, der andere in Schwaben, in ihren politischen Ansichten selbst von engeren Bekannten falsch beurteilt und mißtrauisch angesehen wurden und sich durch dieses Bewußtsein oft tief unglücklich fühlten.

Mit nichts Bezeichnenderem wären diese kurzen Ausführungen zu schließen, als mit folgenden Sätzen, die 24 im ersten Responsendenzartikel Adolf Stöbers fürs „Stuttgarter Morgenblatt“ unter der Aufschrift: „Ueber den deutschen Sinn der Straßburger“ finden. Ja, so gerne wir Elßaßer dem französischen Staate angehören (Stöber schreibt dies im Jahre 1831) so bleibt doch gewiß, wenn wir einmal die Deutschen in politischer Hinsicht zu beneiden hätten, die Bande, die uns an Frankreich knüpfen, ziemlich feste wären. ... Sie (die Elßaßer) sind in ihrer Denkart und Handlungsweise beständig Deutsche geblieben und werden es immer bleiben, solange die politische Lage nicht leicht ihre ganze politische Lage ändern wird.“

Württemberg.

Stuttgart, 20. August. (Beigelegter Zustand.) Die Arbeiter der Firma Gebr. Bauer, Kunstmühle hier, sind gestern früh in den Kuchelhof getreten. Die von dem Bezirksleiter des Brauereiwahlmänner-Verbandes S. H. J. Karlsruher, eingeleiteten Verhandlungen führten zum Abschluß eines Tarifvertrages, wodurch die Differenzen als erledigt zu betrachten sind.

Stuttgart, 20. August. Auf einer Mitgliederversammlung der württembergisch-hohenzollerischen Handelsgenossenschaft für Gemüse, Kartoffeln, Obst und Südfrüchte, G. m. b. H., sprach Senator Dr. Dehner über einen Vorkursenverband des württembergischen Lebensmitteleinzelhandels, dem die Versammlung beitreten will. Nach einer eingehenden Kritik der Zustände im Obst- und Gemüsehandel wurde beschlossen, den Kommunalverbänden, die bisher den freien Handel bekämpften, nichts von den Gemüse- und Bierabzweigungen abzunehmen, die sie jetzt aus den Lieferungsverträgen erhalten und für die es ihnen an Abnehmern fehlt.

Coburg, 21. August. (Gauerversammlung des Vereins für die Verwaltungsbereitschaften.) Auf Einladung des Vertrauensmanns vom Bezirk Ludwigsburg kamen am Sonntag, den 17. August eine große Anzahl Angehörige des Verwaltungsbereichs aus den Oberamtsbezirken Ludwigsburg, Leonberg, Rorbach, Rodgau, Weingarten a. E., Maulbronn und Neuenbürg im Foyer des Bahnhofs hier zusammen, um in der ersten Gauversammlung den Gau-Verband zu gründen, der im Laufe der Verhandlung angefaßt wurde in den Namen Schiller-Bund, zu gründen. Da sich die Resolution jeder Stand sich in Organisationsfragen immer mehr vertieft, so wolle die Verwaltungsbereitschaft nicht zurückbleiben, ihre Organisationsarbeit zu setzen kann. Die wirtschaftliche Lage der Verwaltungsbereitschaft ist eben auch so herabgesunken, daß sie unabweislich verbessert werden muß und dies kann nur durch einen neuen Zusammenschluß erreicht werden. Diesen Gedanken brachte der Vertrauensmann des Bezirks in seiner Begrüßungsansprache zum Ausdruck. Die Verwaltungsbereitschaft wolle aber nicht nur ihre wirtschaftliche Lage verbessern, sondern wolle auch ihr Können und Wissen vermehren. Zu diesem Zwecke wurde Herr Oberamtmann Bazille, R. d. L., Stuttgart, gewonnen, der in 1 1/2 stündigen Vortrag unsere neue Württ. Verfassung auseinandersetzt. Herr Oberamtmann Bazille ist ja bekanntlich ein Lehrer und Kenner des Staatsrechts. Die Anwesenden waren über diesen Vortrag sehr zufrieden. Dies zeigte der reiche Beifall. Nach dem Oberamtmann Bazille der Dank ausgesprochen worden war, wurde in die Besprechung der Gauorganisation eingetreten. Die Aussprache war sehr lebhaft, und es zeigte sich, daß jeder Verwaltungsbereitschaft ein großes Interesse an der Zukunft seines Standes hat. Die Wahl eines Gau-Obmanns fiel auf Herrn Polizeistatthalter Held, dessen tatkräftiges Organisations-Talent schon wiederholt in der Vergangenheit geteilt ist.

Stuttgart, 20. August. Auf Einladung des preussischen Mitglieds der öffentlichen Arbeiten fand am 15. und 16. August hier eine erste Besprechung von Vertretern der Länder über den Uebertrag der dem allgemeinen Verkehr dienenden Wasserstraßen auf das Reich statt, der nach der Reichsverfassung spätestens am 1. April 1921 stattfinden soll. Dabei ist eine weitgehende Klärung der schwierigen in Betracht kommenden Fragen erzielt worden. Die Besprechungen sollen später zusammen mit Vertretern des Bundes fortgesetzt werden.

Schwabmünster, 20. August. Gestern Abend mit Anbruch der Nacht wurde der letzte Wagen der gut eingehenden Ernte des Gutspäckerhofs auf Schloss Reppinger in die große, etwa 500 Meter lange Schloßkammer entnommen. Die Ernte bestand aus 200000 Strohballen, die in der Schloßkammer aufgeschichtet waren. Die Ernte wurde durch einen Brand im Gutspäckerhof, der am 16. August um 10 Uhr in der Schloßkammer ausbrach, fast vollständig zerstört. Die Ernte wurde durch einen Brand im Gutspäckerhof, der am 16. August um 10 Uhr in der Schloßkammer ausbrach, fast vollständig zerstört.

Göppingen, 20. August. Eine trübselige Zeit als die gegenwärtige haben die hiesigen Zeitungen wohl noch nie zuvor erlebt. Während des ganzen Tages, so klagt die „Göppinger Zeitung“, muß der Selbstaufwandsbetrieb, der von der Gasbeheizung und der elektrischen Kraft vollständig abhängig ist, ganz eingestellt werden, da das Gas nur eine ungenügende Heizkraft entwickelt und die Stromlieferung eingestellt ist. Das Fehlen des elektrischen Stroms an Tage hat die Verlegung der ganzen technischen Arbeit in die Nachtzeit zur Folge. Nachts aber ist man keinen Augenblick vor einem völligen Versagen der elektrischen Stromzuführung sicher. Eine zuverlässige Auskunft über die Möglichkeit der Stromzuführung während der Nacht ist nicht zu erhalten; so muß einfach auf langweilige hinein weitergearbeitet werden.

Honan, 20. August. (Das Bräutigamsglück.) Die gerichtliche Kommission, bestehend aus drei Vertretern des Gerichts und zwei Angehörigen der Landwehr, hat die Unglücksfälle untersucht und die Leichensichtungen vorgenommen. Was dem Vater ohne weiteres klar ist, das ist die Tatsache, daß zwar die die Bräute verbindenden Querbalken und der Bretterboden gesund und tragfähig waren, daß aber das in der Mitte des Grabens auf einem Steinsockel aufgestaute und die Bräute in der Mitte stehende Hoch aus Eisenblech innen vermerkt war. Wie der Unfall im Einzelnen vor sich ging, läßt sich vor Anhängern der unmittelbar dabei Beteiligten natürlich nicht sagen. Vermutlich sind die beiden Pfeiler des Hochs an der genannten Stelle gedrückt und haben so das Unglück herbeigeführt. Die Höhe der Bräute bei der Grabensohle wurde von der Gerichtskommission auf 8,7 Meter, die Länge auf 12,2 Meter festgestellt. Wie stark der Andrang zum Schloß am Sonntag war, zeigt, H. Reutlinger Generalanwältiger die Auslage des Schloßverwalters, nach der vor dem Unglück bereits 200 Menschen das Schloß besichtigt haben. Es sollen dieses Jahr schon Sonntag gewesen sein, an denen bis zu 600 Besucher und mehr das Schloß Lichtenstein sich zum Wanderspiel nahmen.

Ellwangen, 20. August. Wie die „Sp- und Jagdzeitung“ von jenseitiger Stelle erfährt, ist mit einer Reueinstellung von Jägern in die hiesige Interzession-Bildungsanstalt auf den 1. Oktober 1919 nicht zu rechnen. Der Betrieb der Anstalt geht in der alten Form vorläufig weiter. — Die Aufnahme des Kraftwagenverkehrs auf den Linien Ellwangen-Büchlerheim und Ellwangen-Jöbinger-Böpingen kann von der Generaldirektion der Posten erst auf 1. Oktober d. J. in Aussicht gestellt werden, weil sie nur bei einer kleinen Anzahl Autos verläßt und die in Bestellung gegebenen Kraftwagen infolge der Streiks und des Kohlenmangels von den beteiligten Fabriken nicht geliefert werden konnten.

Langensargen a. B., 19. August. (Erwischter Schmuggler.) Dieser Tage wurde ein hiesiger Schiffmeister, der an der Argentinien-Station ein Baggerwerk besitzt und dort geförderten Kies mit kleinen Lastschiffen auch in die Schweiz liefert, wegen umfangreicher Schmuggelarbeiten und Schiedsverfahren verhaftet. Er hatte u. a. weit über 100 000 Zigaretten auf seinen Schiffen herübergeschmuggelt. Zwei seiner Helfershelfer von Friedrichshafen wurden ebenfalls verhaftet.

Baden.

Heidelberg, 20. August. Der Landwirt Stagg in Vorderheubach hatte eine Variadephilose aus dem Dreißigjährigen Kriege schufertig gemacht. Der 15jährige Sohn Peter Stagg nahm die Waffe und schloß damit nach der Hühnerkäse Ehre, der die Ladung mit dem Todestod in den Unterleib drückte. Im Akad. Krankenhaus zu Heidelberg ist das Kind an der Verwundung gestorben.

Lehr, 20. August. Die Handelskammer Lehr ist vom Reichsarbeitsminister erlaubt worden, zu dem von verschiedenen Organisationen des Handelskammerbezirks abgeschlossenen Tarifvertrag mit kaufmännischen und technischen Angestellten Stellung zu nehmen. Es wird demnach in kürzester Zeit, wenn nicht gewichtige Einsprüche erfolgen, der Tarifvertrag im ganzen Handelskammerbezirk für alle Arbeitgeber und Angestellten vom Reichsarbeitsminister verbindlich erklärt werden.

Freiburg, 20. August. Der Oberbadische Weinbau-Verein hat sich in einer jüngst hier abgehaltenen Vorstandssitzung einstimmig gegen Weinhöchstpreise für den kommenden Herbst ausgesprochen.

Badenweiler, 20. August. Obwohl den Kurgästen der Beschluß des badischen Ministeriums, wonach das Hamstern Ausweisung zur Folge hat, bekannt ist, sind doch schon mehrere dabei betroffen worden, wie sie die nähere und weitere Umgebung nach Lebensmittel abgraben. Gegen diese greift die ministerielle Verfügung Platz, d. h. sie wurden angehalten, Badenweiler in kürzester Frist zu verlassen.

Hohenthrud bei Rehl, 20. August. Wie die „Offenburger Zeitung“ erfährt, ist die französische Besatzung aus Hohenthrud zurückgezogen worden. Die Franzosen verließen am Sonntag lang und langsam und die Posten wurden an der Besatzungsgrenze eingezogen. Ähnliches wird aus Müllen und Willeweber berichtet. Leider die Ursachen der plötzlichen Entzerrung der Franzosen ist nichts bekannt.

Vermischtes.

Neues von der „Schlafinsulenz“ in Britisch-Kolumbien. Schon vor einiger Zeit wußten die Zeitungen vom Ausbruch einer rätselhaften Erkrankung des Nervensystems zu melden, die furchenartig ähnlich der Grippe in Britisch-Kolumbien, vor allem auf Vancouver, auftritt. Nach neueren, dem „Tagl. Korresp.“ zugehenden Berichten werden davon hauptsächlich Kinder in jurem Alter betroffen; sie versinken in einen tödlichen Schlaf, ohne daß es gelingt, sie wieder zu erwecken. Bei dieser Art Schlafkrankheit handelt es sich jedoch nicht um die afrikanische, von der „Berliner“ übertragene Schlafkrankheit, sondern um eine durch Kleintierbeweise (Koffen) übertragene Grippe. Allerdings werden auch Erwachsene davon befallen. Der Verlauf ist stets der gleiche. Die Kranken schlafen ein, schlafen Tage und Nächte und — erwachen nicht wieder. So starb nach wochenlangem Schlaf an der Krankheit ein junges Mädchen in Iverson. Als man zur Öffnung der Leiche schritt, war nicht die geringste Anomalie zu entdecken. Herz und Lunge wiesen die übliche Beschaffenheit auf; auch der sonstige Körper der Zwanzigjährigen deutete eher auf ein langes, als auf ein vor der Zeit beendetes Leben hin. In diesem Zusammenhang darf vielleicht an den 32jährigen Schlaf der Schwedin Caroline Olson erinnert werden, die im Jahre 1875 „einschlief“ und erst im Jahre 1907 „aufwachte“. Als Kind von 14 Jahren war sie eines Tages von der Schule heimgekehrt, indem sie sich über außergewöhnlich heftige Zahnschmerzen beklagte. Man brachte die Kleine zu Bett, und sie schlief sehr bald ein. Am nächsten Morgen erwachte sie nicht, auch nicht im Laufe des nächsten Tages; sie schlief die zweite Nacht durch, ohne zu erwachen, sie schlief und erst im Jahre 1907 „aufwachte“. Als Kind von 14 Jahren, da 22 aller Mittel ein Erwachen nicht möglich war. Und so schlief sie 32 Jahre. Als sie endlich „aufwachte“ hatte, war ihr erstes, nach der Mutter zu rufen; diese hatte jedoch inzwischen das Jüngliche vergessen. Ihre Brüder eilten herbei, doch die Schläferin weigerte sich, sie zu erkennen; denn ihre Brüder seien „Knaben, aber keine bürgerlichen Männer“. Das weitere Schicksal der Caroline Olson verlief durchaus normal.

Neueste Nachrichten.

Weimar, 20. August. Die Nationalversammlung hat heute in zweiter und dritter Lesung das Gesetz betreffend einen Anleihecredit von 9 Milliarden für 1919 und das Ausführungsgesetz zum Friedensvertrag angenommen.

Berlin, 20. August. Nach der „Völkischen Zeitung“ hat auf Anlaß einer Bemerkung des Mainkorrrespondenten, daß die Linnengoldmünze, die zur Zeit hier verkauft würde, von amerikanischen Soldaten herkam, der Chef der amerikanischen Mission in Berlin eingeleitet. Auch ein diplomatischer Schritt der amerikanischen Regierung in Paris ist wegen dieses Mainkorrrespondenten in Aussicht genommen.

Berlin, 21. August. In Mainz hat das Kriegsgericht der 10. französischen Armee wegen Diebstahls zum Nachteil der französischen Armee Strafen bis zu zehn Jahren Zuchthaus ausgesprochen. weil, wie der „Berliner Volksanzeiger“ meldet, die gestohlenen Gegenstände wie Wäsche, Kleidungsstücke usw. aus dem Lazarett Godesburg-Hospital stammten und daher französisches Heeresvermögen waren.

Berlin, 21. August. Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Dresden mitgeteilt, daß beabsichtigt werde, bereits Mitte September sämtliche Zigarettenfabriken mit neuem Rohabak zu versorgen, vorausgesetzt, daß Verkehrsstörungen dies nicht verhindern.

Berlin, 21. August. Aus Thron wird dem „Berl. Volksanz.“ mitgeteilt, daß der Gouverneur den Belagerungszustand über den Festungsbereich Thron in verschärfter Form wegen der Unruhen und Plünderungen verhängt hat. Durch die Plünderungen wurde ein Schaden von über 200 000 Mark angerichtet.

Berlin, 20. August. Von jenseitiger Seite im Finanzministerium erfährt die „S. Z. a. W.“, daß die Reduktion der „Freiheit“, das Finanzministerium Spedum dem Kabinett eine Vorlage über Zahlung einer Währungs von 170 Millionen Mark an den ehemaligen Kaiser unterbreitet habe, vollkommen unwahr ist.

Berlin, 20. August. In Oberschlesien hat sich die Lage durch erheblich zugezogen, daß die bisher gegen die Grenzschutztruppen operierenden Barden starken Zusuz von jenseits der polnischen Grenze erhalten haben und noch erhalten. Dieser Zusuz zwingt leider zu der Annahme, daß die polnischen Grenzbehörden bisher keine ausreichenden Maßregeln getroffen haben, um zu verhindern, daß die kritische Lage in Oberschlesien noch weiter verschärft wird.

Leipzig, 20. August. Die Zahl der zur Leipziger Herbstmesse ausstellenden Firmen hat bis heute die Zahl von 8500 erreicht. Damit ist die bisher größte Ausstellerzahl der letzten Frühjahrsmesse mit 8825 Firmen überschritten.

Reuthe, 20. August. In Lahrhütte brachen gestern Abend Unruhen aus. Durch Befehlsgang vorübergehender Patrouillen aus den Jernstern wurden 5 Soldaten verlegt. Ferner verlegte

der Föbel in der Nacht zwei Angriffe auf das Postamt, die aber abgedrängt wurden. Im Laufe des heutigen Vormittags wurde ein Bataillon Marinetruppen aus Rade nach Lahrhütte in Marsch gesetzt, um Hausdurchsuchungen und eventuell Verhaftungen vorzunehmen. Die in Godeshütte versammelten Truppen suchen heute den Ort nach weiteren Waffen ab, ebenso die Orte Deutsch-Pfies und Scharleg. 5 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Wien, 20. August. Wie die politische Korrespondenz aus Budapest erfährt, fordert ein in Budapest und den übrigen nicht besetzten Teilen Ungarns verbreiteter Aufruhr alle deutschsprachigen Bauern und Bürger zum Zusammenschluß zu einer Deutschen Bauern- und Bürgerpartei auf, um auf diesem Wege eine politische Organisation zur Wahrung der nationalen Rechte der Deutschen in Ungarn, insbesondere zur Erlangung der Autonomie zu schaffen.

Milan, 20. August. Die italienische Regierung hat den Kriegszustand im ganzen Staat auf weitere sechs Monate verlängert.

Amsterdam, 20. August. Die Friedenskonferenz hat ein Telegramm von den Agenten der Allierten in Schlesien erhalten, in dem mitgeteilt wird, daß infolge politischer Streitigkeiten Kohlenbergwerke in Oberschlesien zerstört seien. Es sei beschlossen worden, Vertreter dorthin zu entsenden, die über die Lage Bericht erstatten sollen.

Amsterdam, 20. August. „Newport World“ meldet, daß Japan an China von neuem die Warnung gerichtet habe, daß Unruhen auf der Schantunghalbinsel schonungslos unterdrückt würden. Amsterdam, 20. August. Das Pressebüro Radio meldet, daß die finnischen Streitkräfte, nachdem sie Verstärkung erhalten haben, den Vormarsch an die Grenze begonnen haben. Die Stellungen der Bolschewisten liegen unter schwerem Feuer.

Amsterdam, 20. August. Pressebüro Radio meldet aus Newport, daß das Staatsdepartement an die amerikanische Regierung wegen der Gefangennahme der zwei amerikanischen Flieger durch mexikanische Banditen eine in kurzem Tone gehaltene Note gerichtet hat, in der die sofortige Freilassung gefordert wird. „Newport Times“ berichtet, sie erfahre von maßgebender Stelle, die amerikanische Note sei die schärfste Note, die die jetzige amerikanische Regierung jemals an eine auswärtige Macht gerichtet habe, und daß auch das Kriegsamt Maßnahmen ergreife, um sich auf jene Lage vorzubereiten, die aus diesem Konflikt entstehen könnte.

Verailles, 20. August. Die Friedenskonferenz hat nach der Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ Portugal gestatten, wieder Geschäftsverbindungen mit Deutschland anzuknüpfen.

Verailles, 20. August. Nach Mitteilungen des „Excelsior“ aus Lille ist eine Untersuchung eingeleitet worden gegen die beiden Militärgouverneure während der deutschen Besetzung, die Generale von Heinrich und von Geisowitz; außerdem gegen den deutschen Polizeichef Hummel.

Zur Rede Lloyd Georgs.

Amsterdam, 20. August. „Newport Herald“ schreibt zur Unterhausrede Lloyd Georgs, sie sei das erste Zugeständnis des industriellen Zusammendrucks infolge der Unruhe der Arbeiterschaft und der Tatsache, daß Großbritannien auf dem Weltmarkt von Amerika überholt werde. Zum erstenmal in der Geschichte des britischen Reiches war der erste britische Minister gezwungen, mit dem ständigen Anwachsen des amerikanischen Handels zu drohen.

Einstellung des Sonntagsverkehrs.

Frankfurt, 20. August. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Karlsruhe: In der Plenarsitzung des Direktoriums des Bundes Süddeutscher Industrieller teilte der Generaldirektor der badischen Staatsbahn mit, daß zwischen Baden, Württemberg, Bayern und an deren Verwaltungen augenblicklich Verhandlungen über eine vollständige Einstellung des Sonntagsverkehrs wegen außerordentlicher Kohlenknappheit stattfinden. Schnell- und Personenzüge sollen ohne jede Ausnahme eingestellt werden und nur noch Milch- und Lebensmittelzüge fahren. Baden erspare dadurch monatlich gegen 3000 Tonnen Kohlen. Zu den denotwendigsten Tarifveränderungen erklärte der Generaldirektor, daß Baden höchstens Erhöhungen bis zu 70 Prozent zulassen könne.

Englands Hand auf Budapest.

Budapest, 20. August. Gestern traf in Budapest ein englischer Schieber ein, welcher über Braila englische Kohlen brachte, die dazu verwendet werden sollen, daß der normale Personenverkehr zwischen Budapest und Preßburg mit Schiffsantrieb nach Wien, und der Jupperteil zwischen Budapest, Paks und Bako mit Schiffsantrieb nach Belgrad ermöglicht werde. Weitere englische Kohlenlieferungen sind zu erwarten. Die erste Lebensmittellieferung für Budapest, welche von englischen Marinetruppen auf englischen Schiffen herangeführt wird, wird voraussichtlich schon morgen in Budapest eintreffen. Hier halten sich übrigens bereits mehrere englische Wachtschiffe auf. So traf in unmittelbarer Nähe Budapests eine aus sechs englischen Wachtschiffen bestehende englische Flottille ein.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enztaler“ werden fortwährend von allen Postanstalten, Postboten, von unserer Geschäftsstelle und den Austrägerinnen entgegengenommen.

Bekanntmachung des Ernährungsministeriums über die Verlängerung der Schutzzeiten für einzelne Wildarten.

Mit Genehmigung des Staatsministeriums wird in entsprechender Kürzung der in § 1 Abs. 1 Ziffer 1, 2, 5, 6, 9 und 10 der Verordnung über die Begezeit des Wildes vom 17. März 1910 (Reg.-Bl. S. 201) vorgeschriebenen Schonzeiten für Sommer und Herbst 1919 und Winter 1919/20 die allgemeine ordentliche Schutzzeit

- a) für Fasanen, Rebhühner und Wachteln bis zum 20. August 1919 vorgezogen, sowie
b) für Rehgänse und weibliche Rehfische bis zum 31. Dezember 1919,
c) für Hasen bis zum 31. Januar 1920 und
d) für männliches und weibliches Rotwild bis zum 28. Februar 1920.

verlängert. Stuttgart, den 15. August 1919. Baumann.

Höfen a. d. Enz. Einem 10 Monate alten Zuchtfarren verkauft Adam Rapp, Zuchthalter.

Hühneraugen beseitigt dauernd Mia-Balsam. Ueberraschende Erfolge! Viele Dankschreiben! Preis: 2.50 Mk. franko. Hofapotheke Hechingen, Hohenzollern.

Erlass des Ministeriums des Innern an die Kreisregierungen, die Stadtdirektion Stuttgart und die Oberämter, sowie die Gemeindebehörden betreffend Geldsammlungen zur Bekämpfung des Bolschewismus.

Dem Vernehmen nach haben sich in manchen Gegenden Deutschlands Vereinigungen gebildet, die zur Bekämpfung des Bolschewismus Gelder sammeln, ohne daß immer die erforderliche Gewähr dafür besteht, daß der Ertrag dieser Sammlungen dem genannten Zweck voll zu gute kommt. Derartigen Sammlungen gegenüber ist deshalb Vorsicht geboten; ihre Veranstaltung ohne oberrichterliche Erlaubnis ist strafbar (zu vgl. Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichslandrats vom 15. 2. 1917, Reichs-Gesetzbl. S. 143 und Verfügung des Ministeriums des Innern vom 2. März 1917, Staatsanzeiger Nr. 53).

Die zur Erteilung dieser Erlaubnis zuständigen Behörden der inneren Verwaltung werden beauftragt, solche Sammlungen nur dann zu erlauben, wenn ihnen die Vertrauenswürdigkeit der Veranstalter bekannt oder durch den auf Veranlassung der Reichsregierung gegründeten Vertrauensauschuss der Vereinigungen zur Bekämpfung des Bolschewismus, Berlin W., Unter den Linden 39, bestätigt worden ist.

Stuttgart, den 8. August 1919.

Ministerium des Innern:
In Vertretung: Haag.

Kriegsgefangenenheimkehr.

Jeder entlassene Kriegsgefangene erhält vom Reich Wäsche, Stiefel und 1 Zivilanzug, von der Volkshilfe für württ. Kriegs- und Zivilgefangene Stuttgart 1 Kragen als Liebesgabe. Leider fehlen die Mittel, um die Heimkehrenden auch mit Strawatten versehen zu können.

Ich bitte daher die Bezirksangehörigen, Geschäftsleute und Privatpersonen neue oder getragene gut erhaltene Strawatten, die sie entbehren können, möglichst bald im Wartezimmer des Oberamts abzugeben, um dieselben dem Empfangsausschuss für Kriegsgefangene rechtzeitig zur Verfügung stellen zu können. Die Pfarrämter, Schulheizenämter und Schulvorstände werden um Unterstützung gebeten.

Neuenbürg, 20. August 1919.
Volkshilfe für württ. Kriegs- u. Zivilgefangene.
Geschäftsstelle Neuenbürg.
Killing, Reg.-Aff., stellv. Vorsitzender.

Neuenbürg.

Das Bezirksmissionsfest

findet Sonntag, den 31. August, von nachm. 2 1/2 Uhr ab in hiesiger Kirche statt. Redner: Pfarrer Gonsler Calmbach, Oberlehrer Kammerer (ärztliche Mission) und Missionar Jannasch (Brüdergemeinde) Stuttgart.

Zur Teilnahme wird freundlichst eingeladen.

Den 21. August 1919. Defan Uhl.

Bezirkskriegerverband Neuenbürg.

Am Sonntag, den 31. August, nachmittags 2 Uhr findet im „Bären“ in Neuenbürg eine

Bezirksversammlung

statt, wozu die Herren Vertreter der Vereine hiermit eingeladen werden. Auch sonstige Kameraden, vor allem auch Kriegsteilnehmer, sind willkommen. Die Tagesordnung ist den Vereinen direkt zugegangen.

Bezirksobmann Holzappel.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.

Verwertung von überschüssigem Heeresgut.

Laut Mitteilung der Verwertungsstelle beim Württ. Arbeitsministerium stehen in der Zweigstelle Ulm 7 fahrbare Waggons, etwa 80 Brode fassend, welche insbesondere für größere Güter zum Laden und zum Dörren von Obst sehr gut geeignet sind, zum Verkauf. Der Preis beträgt 1400 Mk. per Stück ab Station Ulm. — Außerdem kommen im Württ. Artilleriedepot in Ulm, Söflingerstraße fortgesetzt Geschütze, Stallsachen, Fahrzeuge aller Art und Feldlücken zum Verkauf. Die Verwertungsstelle ist gerne bereit, den Landw. Bezirks- und Ortsvereinen im Großen Geschütze usw. abzugeben und bittet die Vereine, die Zeit der Besichtigung der Verwertungsstelle Zweigstelle Ulm, Rathaus Zimmer Nr. 10, Tel. 42 mitzuteilen.

Den 20. August 1919. Verwalter: Käbler.

Getragene weiche Herren-Filzhüte

werden nach der neuesten Mode tadellos umgeformt bei billigster Berechnung in kurzer Lieferzeit.

Hoh. Kressel, Pforzheim,
Genossenschaftstr. 11. Tel. 3175.

Gewerbebank Neuenbürg

G. m. u. H.

Vom 22. August bis 12. September

Kassenstunden

vormittags von 9-12 Uhr,
nachmittags von 2-5 Uhr.

Samstags
von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

Conweiler, den 20. August 1919.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute, treubeforgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Luise Friederike Bäuerle,
geb. Jäck,

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren gestern früh 3 Uhr sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte: **Ludwig Bäuerle**, Bauer.

Die Kinder:

Ludwig Bäuerle und Frau, geb. Weber,
Friedrich Bäuerle und Frau, geb. Merkle,
Gustav Merkle und Frau, geb. Bäuerle,
Karl Bäuerle und Frau, geb. Wischer,
Luise Bäuerle,
Albert Bäuerle.

Die Beerdigung findet am Freitag, 22. August, nachmittags 4 Uhr statt.

Dennoch, 20. August 1919.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem herben Verluste meiner lieben Frau unserer guten Mutter

Pauline Hörter,

sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank, besonders danken wir dem Herrn Lehrer für den schönen Gesang.

Karl Hörter mit Kindern.

Beinberg-Engelsbrand.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Sonntag, den 24. August 1919
im Gasthof zum „Hirsch“ in Beinberg
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wilhelm Koller, Goldarbeiter.
Pauline Müller.

Airögang 1/12 Uhr in Liebenzell.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Butter-Verkauf.

Am Freitag, 22. August,
8 Uhr vorm. von Nr. 524
bis 620, 8 1/2 Uhr von Nr.
620 bis 710, 9 Uhr von Nr.
710 bis 3. Schluß.

Stadt. Lebensmittelstelle
J. A.: Kint.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Das Elektrizitätswerk hier gibt ausgebrauchte Batteriegeläster zum Preise von 2,50 Mk. das Stück an die Einwohnerschaft ab. Die Geläster eignen sich sehr gut als Einmachgeläster. Ein Probeglas kann auf der Polizeiwachstube angesehen werden. Die Geläster können diese Woche von 8 bis 12 Uhr vormittags und nächste Woche von 2 bis 8 Uhr nachmittags bei Herrn Werkführer Hlaich gegen Barzahlung abgeholt werden.

Den 20. August 1919.
Stadtschultheißenamt.

Stadtpflege Neuenbürg.

Ansprüche an die Stadt und ihre Nebenverwaltungen für Lieferungen von Waren, für Arbeitsleistungen usw. sind spätestens am Ende eines jed. Vierteljahres bei der Stadtpflege geltend zu machen.

Stadtpfleger Gsich.

Verloren

ging am Montag vormittag auf der Waldrennacher Steige gold. Ketten-Armband.

Abgeben gegen Belohnung bei Sailer, Bahnhof, Neuenbürg.

Militärstoffe

Uniformen, Westen, Herren- u. Damenkleider, Pelzen- u. Kesselfstoffe färben schön u. waschecht in allen Farben.

K. Reifer, Pforzheim,
Ebersteinstr. 1. am Bahnhof.
Tel. 1886.
Auswärtsbefragungen werden prompt erledigt.

Zu unserer am

Samstag, den 23. August 1919
im Gasthof zum „Höfen“ in Höfen a. E.
stattfindenden

Hochzeits-Feier

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte
höflichst ein.

Oskar Meisel,

Sohn des Emil Meisel, Kaufmann
in Neuenbürg.

Ridale Burkhardt,

Tochter des Wilhelm Burkhardt, Bäckermeister
in Höfen.

Airögang um 11 1/2 Uhr.

Farbige Herren-Anzüge

1 reichig 3teilig à Mark 194.50,
1 „ 2 „ à Mark 120.—

farbige Halbtruch-Herren-Hosen
à Mark 42.—

farbige Halbtruch-Knaben-Jünglingshosen
von Mark 20.— an,

Arbeiter-(Werktag)-Hosen

la. Qualität, von Mark 24.30 an,

Halbtruch-Herren-Westen
à Mark 19.50,

Sommer-Toppen
in allen Größen.

Drell-Anzüge

Ph. Bosch, Wildbad

Telefon 32.

Neuenbürg.

Zu verkaufen ist eine
Badewanne,

ein ovaler polierter

Tisch

und ein

Unterbett

im alten Schulhaus II. Std.

Samstag vormittag.

Neuenbürg.

Eine gut erhaltene hölzerne

Waschmange

hat zu verkaufen

Fran Wagner
zur „Krone“.

Itterzbach.

Neuer, starker

Wendepflug,

guterhaltener

fahrrad,

preiswert zu verkaufen

Julius Kern, Bäder.

Herrenalb.

Wegen Entbehrlichkeit ver-
kaufe ich eine gute

Schlafzimmer-

Einrichtung,

sowie einen gut erhaltenen

Divan.

Albert Käbler,

Lapeziergeschäft.

Heidelbeeren, Himbeeren

kauft jedes Quantum
B. Philipp Schneider
Gem. Fabrik, Pforzheim
Bestl. Karl Friedrichstr. 11

1-2 Lehrling
werden gesucht, auch tüchtige

Galvaniseur.

Johannes Greiner
Gürtlerei u. galv. Werk
Herrenalb.

Schönbürg.

Verkaufe eine prima

Motz- und Fahrrad

mit dem dritten Halb.
Liebenzellerstraße 11

Dobel.

Ein erstklassiges

Zuchtrind

steht dem Verkauf aus.

Rönig, Sattlermeister

Offiziere

Pfälzer Weißwein

von A 660.— an per 100 l

Pfälzer Rotwein

von A 660.— an per 100 l

G. L. Bühler,

Weinhandlung, Sedden